



Editorial

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren, dies ist der letzte Newsletter der Heilpädagogischen Fakultät. Also ist er ein Newsletzer. Aber einer, den es - wie in den fünf Jahren zuvor - zu lesen lohnt. Berichtet er doch zeitnah über die Wahl des Dekans der ab 1. Januar 2007 neuen sechsten Fakultät. Herzlichen Glückwunsch an Thomas Kaul.

Der Newsletter verweist aber auch auf weitere anstehende Veränderungen und Entscheidungen. Der Blick am Jahresende auf die vielfältigen Aktivitäten der „noch“ Heilpädagogischen Fakultät verdeutlicht in dieser Ausgabe wie eh und je das breite Engagement der Studierenden und Dozierenden.

Mit etwas Wehmut gepaart ist der Blick auf fünf volle Newsletter-Jahrgänge und auf die Reihe von 29 Ausgaben, die mit der Null-Nummer im November 2001 begann und mit dieser Ausgabe endet. Ab 2007 wird es aber auf jeden Fall weitergehen mit Neuigkeiten aus dem Department.

In diesem Sinne wünscht Ihnen allen ein beruflich erfolgreiches und persönlich zufriedenstellendes Jahr 2007! Ihr

Werner Schlummer

Aus der Fakultät

Die ersten Würfel sind gefallen: Thomas Kaul zum Dekan der neuen 6. Fakultät gewählt

Eine bedeutende Entscheidung mit Blick auf die neue 6. Fakultät ist getroffen. In ihrer konstituierenden Sitzung am 18. Dezember wählte die „Engere Fakultät“ Professor Dr. habil. Thomas Kaul einstimmig und ohne Gegenstimmen im ersten Wahlgang zum ersten Dekan der mit Wirkung 1. Januar 2007 neu gegründeten Fakultät der Universität zu Köln. Der Auftakt dieser konstituierenden Sitzung und die Dekanswahl fand unter der Leitung des Rektors der Universität, Professor Dr. Axel Freimuth, statt. Mit diesem Wahlergebnis drückten die gewählten Mitglieder der „Engeren Fakultät“ ihr besonderes Vertrauen gegenüber Prof. Kaul aus.

Thomas Kaul, der noch amtierender Dekan der Heilpädagogischen Fakultät ist, übernahm nach seiner Wahl die Sitzungsleitung. Er hatte gleich Anträge und Stellungnahmen der Studierendenvertreter und der Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter entgegenzunehmen. In der Diskussion um und der anschließenden Abstimmung über die Erweiterung des Dekanats auf drei Pro-

dekane beschloss die „Engere Fakultät“ die im Entwurf der neuen Fakultätsordnung vorgesehene Variante mit zwei Prodekanen. Gewählt wurden Prof. Dr. Gary Bente zum Forschungs- und Prof. Dr. Hans-Joachim Roth zum Studiendekan. Eine Erweiterung des Dekanats um einen weiteren Prodekan, der dann aus der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter kommen sollte, will die „Engere Fakultät“ im Rahmen der notwendigen Änderungen der Fakultätsordnung im Anschluss an die Änderung der Grundordnung der Universität erneut beraten.

Humanwissenschaftliche Fakultät

Eine weitere wesentliche Entscheidung traf die „Engere Fakultät“ in Sachen Namen dieser neuen Fakultät. Sie soll „Humanwissenschaftliche Fakultät“ heißen. Dekan Kaul hatte zuvor den bisherigen Diskussionsstrang und entsprechende Varianten aufgelistet: Pädagogische, Psychologische und Rehabilitationswissenschaftliche Fakultät (PPR); Bildungswissenschaftliche Fakultät; Bildungs- und Humanwissenschaftliche Fakultät (BHF); Human- und Bildungswissenschaftliche Fakultät (HBF); Human-, Bildungs- und Rehabilitationswissenschaftliche Fakultät (HBRF); Humanwissenschaftliche Fakultät (HWF); Philosophische Fakultät II: Pädagogik, Psychologie, Rehabilitation, Kunst. Das Rektorat will - dem Vernehmen nach - die endgültige Entscheidung Mitte Januar 2007 treffen.

Wahlen zur neuen Fakultät

Die im November 2006 durchgeführten Wahlen zur neuen 6. Fakultät und zum Senat hatten die Entscheidungen für die Zusammensetzung der „Engeren Fakultät“ gebracht (Ergebnisse siehe Hinweis am Ende dieses Beitrags). Diesem zentralen Organ kommt u.a. die Aufgabe zu, sich für das Zusammenwachsen der neuen Fakultät zu engagieren, innovativ den Rahmen für die Fakultät gestalten zu helfen und Entscheidungen für die gesamte Fakultät zu treffen.

Die Wahlordnung hatte bereits über die Verteilung in den Alt-Fakultäten und einzelnen Statusgruppen entsprechende Weichen für die Zusammensetzung gestellt. Die vorliegenden Zahlen und Ergebnisse lassen darüber hinaus einige Anmerkungen zu. Zum Beispiel zum Thema Wahlbeteiligung.

Da sind Auffälligkeiten nicht zu übersehen: Leuchtturmhaft ist zu erkennen, dass alle zehn Wahlberechtigten - also 100 Prozent - der Professorenschaft der zukünftigen „Fachgruppe Psychologie“ wählen gingen. Von den wahlberechtigten Studierenden gingen demgegenüber lediglich 6,9 Prozent zur Wahlurne. Für die drei gewählten VertreterInnen - die per se im gewählten Gremium keinen leichten Stand haben - keine einfache Aufgabe. Bleibt abzuwarten, ob sie bei der Auseinandersetzung in Sachfragen die potenziell 5792 Wahlberechtigten statt der lediglich 400 Wähler hinter sich

Ein neuer Stern geht auf Die Heilpädagogische Fakultät verabschiedet sich

„Alle Jahre wieder“ ereignen sich Zeremonien, Rituale, Festivitäten, die in verschiedenen Traditionen stehen und gepflegt werden. Das Wissen darüber hilft nicht zuletzt auch bei der professionellen Vorbereitung solcher Events. Ein Standardthema: die Silvesterfeier. Für die Universität zu Köln bringt das bevorstehende Ereignis einen ganz besonderen Anlass. Kommt doch die Umorganisation bzw. Neustrukturierung einer Universität nicht alle Jahre vor. Fachleute aus der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät würden vielleicht folgende Rechenschritte aufstellen: 7 weniger 2 macht 5 und 1 macht 6. Aus Sicht von Sozial- und Geisteswissenschaften könnte man (nicht im mathematischen Sinne) die Rechnung ergänzen: und 2 im Sinn.

Im Sinn - aber nicht auf der Strecke - bleiben die Erziehungswissenschaftliche (die noch sechste) und die Heilpädagogische Fakultät (die seit 26 Jahren siebte Fakultät). Bei einer derartigen Besonderheit sind auch besondere Methoden erlaubt. Wenn daher in der Silvesternacht die Sektkorken knallen, wird sich auch eine exklusive Cuvée darunter befinden: Veuve Alma Mater. Die vor 140 Jahren verstorbene Barbe-Nicole Clicquot Ponsardin hätte vermutlich nicht nur eine ungeteilte helle Freude daran, dass ihr edel perlender Tropfen Anregung ist für die ehrwürdige Tradition der Universität zu

Köln. Hat sie doch immer energisch gegen Nachahmungen gekämpft.

Dennoch: Der Transfer des von der Witwe Clicquot erfundenen Rüttelverfahrens auf die Aktivitäten des Rektors ist leicht nachzuvollziehen. Bleibt der Anwendung des Verfahrens im universitären Bereich nur noch zu wünschen, dass aus dem kostbaren, zum Champagner gewordenen Wein - wie bei Madame Clicquot - nicht nur ein Erfolgsprodukt, sondern ein regelrechter Mythos entsteht. Dabei ist aber auch zu berücksichtigen, dass die perfektionistische Witwe laut Wikipedia selbst nachts ihre Weinkeller inspiziert hat, um über die Entwicklung der Cuvée zu wachen...

Wenn in der Nacht zum 1. Januar 2007 ein neuer sechster Stern am Firmament (er)scheint, wird er noch etwas farblos leuchten. Die Farbspezialisten der Universität



Illustration: Michael Kleinen

- vielleicht sogar die Astrophysiker - werden aber sicherlich rasch seine Farbe beschreiben und definieren können. Die traditionsbewusste Heilpädagogische Fakultät wird sich auf diese neue Farbe konzentrieren und als „Department Heilpädagogik und Rehabilitation“ ihr Know-how in die neue sechste Fakultät einbringen.

wissen. Aber auch nicht überzeugend ist die Wahlbeteiligung des so genannten Mittelbaus - die offizielle Sprachregelung: wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Von diesen haben nur 60,9 Prozent gewählt. Auch hier sind die Herausforderungen im Hinblick auf die neue Fakultät unübersehbar.

wer
Ergebnisse der Fakultäts- und Senatswahlen:
<http://www.hrf.uni-koeln.de/sitenew/content/dekanat/files/WahlergebnisseNeue6.Fakultt.pdf>



Barrierefreier Internet-Zugang: Veränderungen kurz vor Jahresschluss sind keine Seltenheit. So wirbt jetzt neu die Internetseite der Heilpädagogischen Fakultät nach einer Umstellung mit dem Hinweis: „Barrierefreie Version erstellt vom Netzwerk Medien“.

Letzte Sitzungen der Heilpädagogischen Fakultät

Mit Blick auf die nahe Zukunft setzte sich die „noch“ Heilpädagogische Fakultät mit ihren letzten Sitzungen der Weiteren und Engeren Fakultät mit der Department-Ordnung und den Strukturen der anderen Fachgruppen auseinander. Die zum Jahresabschluss am 18. Dezember durchgeführten Sitzungen dienten somit der Vorbereitung wichtiger Entscheidung der neuen Fakultät und in dem zukünftigen „Department Heilpädagogik und Rehabilitation“. Neben Strukturellem ging es ferner um inhaltliche Themen, auf die der scheidende Dekan

Kaul in seinem Bericht hinwies: So gab er u.a. erste Informationen aus den neu eingerichteten Berufungskommissionen, erläuterte den aktuellen Stand in Sachen „Master of Rehabilitation Sciences“ und wies auf bevorstehende Evaluationsberichte hin, die Anfang 2007 vorliegen werden.

Weitere inhaltliche Akzente setzten auch die Berichte von Dr. Udo Kullik zum Netzwerk Medien und David Vossebrecher zum Zentrum für Internationale Beziehungen. Prof. Dr. Gerhard W. Lauth präsentierte ferner Ergebnisse einer Benchmarking-Studie, mit der er vor allem Publikationen von Mitarbeitern der Heilpädagogischen Fakultät mit vergleichbaren Einrichtungen der Humboldt-Universität zu Berlin, der Universität Dortmund und der Ludwig-Maximilians-Universität München unter die Lupe genommen hatte. Die Diskussion dazu lieferte weitere Impulse für Publikationsstrategien und die Optimierung von Personalressourcen im Bereich Veröffentlichungen.

Visionen vom Alter

Zum 15. Mal richtete das Zentrum für Heilpädagogische Gerontologie die Fachtagung „Behinderung und Alter“ aus. Überwältigend war die Nachfrage - hatten doch noch nie seit Bestehen der Tagungsreihe den Leiter des Zentrums, Dr. Helmut Berghaus, und seine Mitarbeiterinnen eine solche Flut von Anmeldungen für die Tagung im November erreicht wie zum diesjährigen



Barbara Steffens, MdL (Bündnis 90/Die Grünen), mit Veranstalter Helmut Berghaus.

Foto: Heike Bermond

Thema „Visionen und innovative Konzepte in Zeiten knapper Ressourcen“. Die Jubiläumstagung, die vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wurde, zeichnete sich besonders durch ihre Interdisziplinarität aus.

Die Stichworte Altern und Alter sind seit jeher von besonderem Interesse beim Fachpersonal des Sozial- und Gesundheitswesens. Mittlerweile werden jedoch Aspekte des Lebens im Alter in den Medien beleuchtet und gerontologische Fragestellungen sind Forschungsgegenstand zahlreicher Disziplinen geworden. Zur Diskussion stand ein breites Themenspektrum, das von sozialrechtlichen Fragen über Design-Konzepte, Geronto-Technik und Wohnformen bis zur Problematisierung ethischer Standards reichte. An den beiden Veranstaltungstagen setzten sich die Teilnehmer kontrovers und an praktischen Lösungen orientiert mit Juristen, Wirtschaftswissenschaftlern, Ingenieuren, Designern, Psychologen und Heilpädagogen in verschiedenen Workshops auseinander.

Die Tagung „Behinderung und Alter“ hat sich nicht nur als Kontaktbörse und als gerontologisches Forum etabliert, sie macht genauso jedes Jahr deutlich: Die alternde Gesellschaft ist kein abstraktes Phänomen,

das bedrohlich auf uns zukommt, sondern wir leben mitten in ihr und arrangieren uns aktiv mit ihren veränderten Bedingungen und Anforderungen. Elisabeth Schneider

Hoffnungslos-Pleite-Festival

Gespickt mit unterschiedlichsten Beiträgen war das Programm des Kulturfestivals, das die Studierendenvertretung der Heilpädagogischen Fakultät am 16. November organisiert hatte. In den Räumen der Frangenheimstraße fanden ab nachmittags unter dem Motto „Hoffnungslos-Pleite-Festival“ Trommel- und Jonglage-Kurse, Samba- und Gebärdensprache-Angebote, Abenteuerspiele und Improvisationstheater, aber auch diverse Filmvorführungen statt. An Musik fehlte es natürlich nicht. Dabei ging es von Punkrock bis zum Rock 'n' Roll. Die Theatergruppe der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät beteiligte sich mit dem Stück „Das Leben – Ein Betrug“.

news

Personalia

Prof. Dr. Lieselotte Ahnert

Der Lehrstuhl für Entwicklungsförderung und Diagnostik ist seit Oktober durch Professorin Dr. Lieselotte Ahnert neu besetzt. Lieselotte Ahnert studierte an der Humboldt-Universität Berlin Diplom-Psychologie und promovierte im Fachbereich Entwicklungspsychologie und Allgemeine Psychologie. Neben verschiedenen wissenschaftlichen Aufgaben an den Universitäten Berlin und Jena sowie international u.a. an den National Institutes of Health in Washington/Bethesda (USA) war Lieselotte Ahnert zuletzt Privatdozentin an der Freien Universität Berlin sowie Professorin für Entwicklungspsychologie an der Hochschule Magdeburg-Stendal im Studiengang Rehabilitationspsychologie.



Lieselotte Ahnert

Dr. Claudia Wahn

Eine Gastdozentur an der Universität Turku hat Dr. Claudia Wahn, Seminar für Sprachbehindertenpädagogik (Lehrstuhl Prof. Dr. Roswitha Romonath), im Dezember 2006 erhalten. Im Rahmen des Sokrates-/Erasmus-Programms arbeitet sie am Institut für Germanische Philologie der finnischen Universität.

Impressum

Der Newsletter der Heilpädagogischen Fakultät wird im Auftrag der Fakultät herausgegeben durch den Beirat Öffentlichkeitsarbeit und Außendarstellung.

Redaktion/Layout: Werner Schlummer (wer)

Auflage 500 Exemplare

Beiträge für den Newsletter sollten nicht mehr als 1.500 Zeichen umfassen und Hinweise auf weiterführende Informationen und Ansprechpartner enthalten.

Die Beiträge werden als Word-Datei per eMail oder auf Diskette erbeten an:

Dr. W. Schlummer
<werne.schlummer@hrf.uni-koeln.de>

Den Newsletter finden Sie auch als .pdf-Datei unter *Aktuelles* auf den Webseiten der Heilpädagogischen Fakultät

<http://www.hrf.uni-koeln.de/>

Aktuell

Weitere Informationen zur Fakultät finden Sie im Internet-Newsletter

Kunst im Doppelpack

Gleich zwei Ausstellungen sind in der Studiengalerie zu sehen: „Patienten mit Psychiatrieerfahrung“ zeigt Bilder aus einer kunsttherapeutischen Gruppe des Alexianer Krankenhauses Köln. „Das sind wir - Unsere Körper aus Gips“ veranschaulicht plastische Arbeiten von Schülern der Hugo-Kükelhaus-Schule in Wiehl-Oberbantenberg.

Bis zum 5.1.2007, Studiengalerie, Frangenheimstraße 4

Gastvorträge

Im Rahmen des Berufungsverfahrens „Konzeption und Evaluation schulischer Förderung im Förderschwerpunkt Lernen“ (Nachfolge Prof. Dr. Hartmut Willand) werden im H I, Frangenheimstraße 4, zum Themenschwerpunkt der W3-Professur folgende Vorträge gehalten:
Dienstag, 9.1.2007: 14.00 Uhr, Prof. Dr. Marco Ennemoser; 16.00 Uhr, PD Dr. Dietmar Grube
Mittwoch, 10.1.2007: 9.00 Uhr, Prof. Dr. Matthias Grüne; 11.00 Uhr, PD Dr. Elmar Souvignier

Aus den Seminaren

Zusammenarbeit intensiviert

Die Beratungsstelle „Kommunikationshilfe für schwerstbehinderte Menschen“ hat die Zusammenarbeit mit den für die rehabilitative Versorgung nichtsprechender, schwerstbehinderter Menschen zuständigen Kostenträgern intensiviert. Nach Verhandlungen am 14. November 2006 mit dem Hilfsmittel-Kompetenz-Zentrum Münster (zuständig für NRW, Berlin, Brandenburg und Hamburg) und der Deutschen Angestellten Krankenkasse (DAK) konnte vereinbart werden, dass das Kompetenzzentrum in schwierigen Versorgungsfällen Honorarabergutachtungen in Auftrag gibt. Außerdem will die DAK der Beratungsstelle zurückgegebene und eingelagerte Kommunikationshilfen zur Erprobung und weiteren Versorgung zur Verfügung stellen. Mit diesen Vereinbarungen ist ein weiterer Baustein in das von der Beratungsstelle intendierte Netzwerk eingefügt worden. *Heinz Sevenig*

„Engel“ auf Wanderschaft

Die Ausstellung „Engel“ von Studierenden des Fachbereichs Heilpädagogische Kunst-erziehung/Kunsttherapie ist zur Wanderausstellung geworden. Die in diesem Jahr in der Studiengalerie der Fakultät ausgestellten Werke sind seit Ende November im Dom-Forum zu sehen. Bei der Vernissage erläuterte Dr. Peter Foos Zusammenhänge und Hintergründe der Ausstellung. *news*

Teilnahme am Brisbane-Forum

Im Zentrum der internationalen Bewegung zum Disability Management steht der Austausch von Experten aus Praxis, Politik, Versicherungswesen und Wissenschaft zu Strategien des Erhalts und der Rückkehr an den Arbeitsplatz (Return-To-Work) bei gesundheitlicher Einschränkung und Behinderung. Im Oktober 2006 nahmen Prof. Dr. Dr. Mathilde Niehaus und ihre wissenschaftliche Mitarbeiterin Dipl. Päd. (rehab.) Dörte Bernhard vom Lehrstuhl Arbeit und Berufliche Rehabilitation als deutsche Vertreterin

Individuellen Hilfeplan erstellt



Mit Übergabe des Musterkoffers an den Landschaftsverband Rheinland (LVR) wurde ein erstes wichtiges Ziel des Projektes „Individueller Hilfeplan (IHP)“ erreicht. Damit liegt dieser Hilfeplan für Menschen mit Behinderung erstmals auch in einfacher Sprache vor.

Den Musterkoffer nahm Martina Hoffmann-Badache, Sozialdezernentin des LVR, im November von Prof. Dr. Walther Dreher, Emeritus im Seminar Geistigbehindertpädagogik, (Foto) entgegen. Die Überarbeitung er-

folgte durch einen Arbeitskreis aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kontakt-, Koordinierungs- und Beratungsstellen für Menschen mit Behinderung (KoKoBe), Mitarbeitern des Seminars für Geistigbehindertpädagogik und Studierenden der Heilpädagogischen Fakultät, einer Evaluationsgruppe von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen sowie einer Vertretung des LVR. Der Koffer wird nun in größerer Auflage für den praktischen Einsatz erstellt. *news*

nen am internationalen Forum zu dieser Thematik in Brisbane, Australien, teil.

Im Vorfeld der Konferenz versammelten sich Forscher/innen des Bereichs beruflicher Rehabilitation an der Griffith University mit dem Ziel der Etablierung und Entwicklung eines International Disability Management Researcher's Networks, um die Potenziale der Kolleginnen und Kollegen aus den USA, Kanada, Australien, aus den Niederlanden, Schweden, Irland und Deutschland optimal nutzen zu können. Unterstützt wurde der Kreis durch eine Business Managerin der Griffith University. Zugleich wurde die erste Ausgabe des International Journal of Disability Management Research vorgestellt.

Die 2008 in Berlin stattfindende Konferenz „Gemeinsam Grenzen überwinden / Breaking Down Barriers Together“, die vom Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften (HVBG) in Kooperation mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales durchgeführt wird, soll ebenso von einem Researchers Meeting begleitet werden. Der Lehrstuhl Arbeit und berufliche Rehabilitation wird dieses Treffen vorbereiten und die Herausgeberschaft für das International Journal of Disability Management Research übernehmen.

Weitere Informationen zum Kongress:

<http://www.disability-manager.de/d/ifdm2008/index.html>

Mitarbeit möglich

Im Zusammenhang mit dem Aufbau und der Pflege internationaler Kooperationen mit Studiengängen zum Disability Management in Australien und Kanada sucht der Lehrstuhl Arbeit und berufliche Rehabilitation Interessenten aus der neuen Fakultät.

Weitere Informationen zur Mitarbeit bei: dorte.bernhard@uni-koeln.de

Publikationen

Laubenstein, D. / Lamers, W. / Heinen, N. (Hrsg.) (2006): Basale Stimulation – kritisch-konstruktiv. Düsseldorf: Verlag selbstbestimmtes Leben. 304 Seiten, EUR 17,40; ISBN: 3-910095-67-4

Brög, H. / Foos, P. / Schulze, C. (Hrsg.) (2006): Korallenstock. Kunsttherapie und Kunstpädagogik im Dialog. Schriftenreihe Kontext Kunstpädagogik, Band 10. München: kopae Verlag. 420 Seiten, EUR 22,80; ISBN: 3-938028-90-4

Gebannte Zuhörer fanden die NachwuchsforscherInnen beim Präsentationstag der Heilpädagogischen Fakultät. Studierende und Dozierende verfolgten im Repräsentationsaal Vorträge und Posterpräsentationen der AbsolventInnen. Insgesamt stellten 13 LehramtsanwärterInnen und Diplom-HeilpädagogInnen Ergebnisse ihrer erfolgreichen Abschlussarbeiten vor. Bei der Auswahl der eingereichten Arbeiten

wurden Themen aus den Bereichen Erziehungshilfe und sozial-emotionale Entwicklungsförderung, Geistigbehindertpädagogik, Kunst- und Musiktherapie, Bewegungserziehung und -therapie, Sprachbehindertpädagogik sowie Gehörlosenpädagogik berücksichtigt. Die Arbeitsgruppe „Nachwuchsforscher gesucht“ - mit Pia Bienstein, Katja Ettingshausen, Frauke Schulmann, Dorothee Schlebrowski und

Verena Wein - hat mit der Veranstaltung am 9. November ein Novum geschaffen, das eine Fortsetzung in der neuen 6. Fakultät finden wird. Der Präsentationstag 2007 findet am 29. November statt; Bewerbungen können bis zum 27. Juli eingereicht werden. *Fotos: Verena Wein*

Weitere Informationen:

<http://www.hrf.uni-koeln.de/nachwuchsforscher/>



Gelungene Präsentationen - Nachwuchsforscher stellten sich Diskussionen

